

## Die Arbeitslosigkeit in München und in der Region 14 Ende 1976

Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik ist trotz eines nicht zu leugnenden wirtschaftlichen Aufschwunges noch immer in einer Verfassung, die als unbefriedigend bezeichnet werden muß. Arbeitslosenzahlen, die knapp unter 1 Million in der Bundesrepublik und noch immer über 20 000 im Arbeitsamtsbezirk München liegen, geben weiterhin zu Besorgnis Anlaß. Das Statistische Amt hat in der Vergangenheit verschiedentlich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in München dargestellt. Die immer enger werdende Verflechtung der Landeshauptstadt mit dem Umland läßt es angebracht erscheinen, den Umfang der Arbeitslosigkeit einmal in diesem Rahmen zu durchleuchten, nicht zuletzt deshalb, weil sie ein Problem darstellt, unter dem Kernstadt und Umland gleichermaßen zu leiden haben und zu dessen Lösung gemeinsame Anstrengungen erforderlich sind.

Im vorliegenden Beitrag soll nun versucht werden, die Arbeitsmarktsituation während des Jahres 1976 sowohl in München als auch in den umliegenden Landkreisen zahlenmäßig darzustellen.

Es liegt an den großen Abgrenzungsschwierigkeiten, daß dieser Versuch bisher nicht unternommen wurde. Die Einteilung der Arbeitsamtsbezirke stimmt nämlich mit der politischen Einteilung, d. h. mit dem regionalen Umgriff der Landeshauptstadt und der sie umgebenden Landkreise, nicht überein.

Aus diesem Grunde muß es erste Aufgabe sein, aufzuzeigen, inwieweit und wo politische Einheit und Arbeitsamtsbezirk voneinander abweichen. Es wird darzulegen sein, daß die einzelnen Arbeitsämter ihre Tätigkeit nicht nur in ihrem Landkreis ausüben, sondern landkreisübergreifend arbeiten und daß als Folge davon die Gemeinden eines Landkreises von verschiedenen Arbeitsämtern betreut werden.

Zur Planungsregion 14 gehören die Landkreise

Dachau	Fürstenfeldbruck
Ebersberg	Landsberg a. L.
Erding	München
Freising	Starnberg

sowie die Landeshauptstadt München.

Die Gemeinden dieser Planungsregion 14 gehören schwerpunktmäßig zu den Arbeitsämtern München, Pasing, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg, Moosburg, Starnberg, Wolfratshäuser, die alle dem Landesarbeitsamt Südbayern unterstehen. Der Bereich des Landesarbeitsamtes Südbayern ist in Arbeitsamtsbezirke eingeteilt, die von einem Hauptamt und unterschiedlich zahlreichen Nebenämtern bearbeitet werden. Dem Hauptamt München sind die Nebenstellen Pasing, Dachau, Ebersberg, Fürstenfeldbruck, Starnberg und Wolfratshäuser, dem Hauptamt Freising die Nebenstellen Erding und Moosburg zugeordnet. Kleinere Gebietsteile der Region 14 ragen aber in Arbeitsamtsbezirke anderer Planungsregionen hinein. Wo und in welchem Ausmaß wird später noch dargestellt.

## Die Einteilung der von der Region 14 berührten Arbeitsamtsbezirke

Tabelle 1

Arbeitsamtsbezirk München:	Hauptamt München*) Nebenstellen: Dachau*) Ebersberg*) Fürstenfeldbruck*) Pasing*) Starnberg*) Wolfratshausen*)
Arbeitsamtsbezirk Freising:	Hauptamt Freising*) Nebenstellen: Erding*) Moosburg*)
Arbeitsamtsbezirk Augsburg:	Hauptamt Augsburg*) Nebenstellen: Landsberg*) Schwabmünchen
Arbeitsamtsbezirk Ingolstadt:	Hauptamt Ingolstadt Nebenstellen: Aichach*) Pfaffenhofen Schrobenhausen
Arbeitsamtsbezirk Kempten:	Hauptamt Kempten Nebenstellen: Füssen Kaufbeuren*) Lindau Lindenberg Marktoberdorf Sonthofen
Arbeitsamtsbezirk Landshut:	Hauptamt Landshut Nebenstellen: Dingolfing Landau Mainburg*) Rottenburg Vilsbiburg
Arbeitsamtsbezirk Rosenheim:	Hauptamt Rosenheim Nebenstellen: Bad Aibling*) Bad Tölz Holzkirchen Priem Wasserburg*)
Arbeitsamtsbezirk Weilheim:	Hauptamt Weilheim Nebenstellen: Garmisch-Partenkirchen Schongau*)

\*) Arbeitsämter, zu denen Gemeinden der Region 14 gehören.

Um einen Eindruck darüber zu vermitteln, wie sehr politische Grenzen und Grenzen der Arbeitsamtsbereiche auseinanderlaufen, wird dargestellt, zu welchen Arbeitsamtsbezirken die Gemeinden der Regionslandkreise gehören: Vom Landkreis Dachau gehört die Mehrzahl der Gemeinden zum Arbeitsamtsbezirk München, Nebenstelle Dachau. Fünf Gemeinden gehören zum Hauptamt Augsburg, neun Gemeinden zum Arbeitsamtsbezirk Ingolstadt, Nebenstelle Aichach. Eine genauere Untersuchung der Einwohnerstärken der Gemeinden im Landkreis Dachau ergibt, daß rund 90% der Bewohner des Landkreises Dachau vom Arbeitsamt Dachau betreut werden.

Erfreulich eindeutig ist die Situation im Landkreis Ebersberg. Das gesamte Gebiet des Landkreises wird von der Nebenstelle Ebersberg des Arbeitsamtes München bearbeitet.

Komplizierter ist die Situation des Landkreises Erding. Die meisten Gemeinden sind der Nebenstelle Erding des Arbeitsamtes Freising zugeordnet. Drei Gemeinden im südwestlichen Teil des Landkreises ragen in den Arbeitsamtsbezirk Rosenheim, wo sie von der Nebenstelle Wasserburg aus bearbeitet werden. Allerdings sind es nur rund 7% der Bevölkerung, die arbeitsamtsmäßig nach Wasserburg orientiert sind.

Noch verworrener ist die Situation des Landkreises Freising: 18 Gemeinden einschließlich der Kreisstadt Freising werden vom Hauptamt Freising betreut, 20 Gemeinden von der Nebenstelle Moosburg des Arbeitsamtes Freising. Zu den Arbeitsamtsbehörden von außerhalb der Region 14 gehören acht Gemeinden. Sie sind dem Arbeitsamtsbezirk Landshut zuzurechnen, wo für sie die Nebenstelle Mainburg zuständig ist. Schließlich gehört noch eine Gemeinde zur Nebenstelle Dachau des Arbeitsamtsbezirkes München.

Beim Landkreis Fürstenfeldbruck ist die Situation ebenso eindeutig wie beim Landkreis Ebersberg: Alle Gemeinden liegen im Arbeitsamtsbezirk München, Nebenstelle Fürstenfeldbruck.

Der Landkreis Landsberg am Lech, der, obwohl überwiegend nach Augsburg tendierend, der Planungsregion 14 zugeordnet wurde, ist in Bezug auf die Arbeitsverwaltung viergeteilt. 29 Gemeinden werden von der Nebenstelle Landsberg am Lech des Arbeitsamtes Augsburg betreut, vier Gemeinden gehören zur Nebenstelle Kaufbeuren des Arbeitsamtes Kempten. Die Angelegenheiten einer Gemeinde werden von der Nebenstelle Fürstenfeldbruck des Arbeitsamtes München bearbeitet. Schließlich sind drei weitere Gemeinden der Nebenstelle Schongau des Arbeitsamtes Weilheim zugeteilt. Bezogen auf die Bevölkerung sind rund 10% der Einwohner nicht dem Arbeitsamt Landsberg unterstellt.

Vom Landkreis München befinden sich die meisten Gemeinden im Bereich des Hauptamtes München, einige im Amtsbereich der Nebenstellen Pasing oder Wolfratshausen und eine Gemeinde gehört zum Arbeitsamtsbereich Rosenheim, Nebenstelle Bad Aibling.

Etwas übersichtlicher ist die Lage im Landkreis Starnberg, wo die Mehrzahl der Gemeinden der Nebenstelle Starnberg des Arbeitsamtes München und nur zwei der Nebenstelle Wolfratshausen unterstehen.

Sind einerseits verschiedene Gemeinden der Region 14 zu Arbeitsämtern anderer Regionen gehörig, so umfaßt andererseits der Amtsbereich einiger Arbeitsämter der Region München Gemeinden, die in anderen Planungsregionen liegen.

Zum Arbeitsamt Fürstenfeldbruck gehören alle Gemeinden des Landkreises Fürstenfeldbruck, eine Gemeinde des Landkreises Landsberg und vier Gemeinden des Landkreises Aichach-Friedberg, der sich im Gebiet der Region Augsburg befindet.

Zum Arbeitsamt Wolfratshausen gehören zahlreiche Gemeinden, die außerhalb der Planungsregion 14 liegen. Da aber auch Orte aus dem Landkreis München mit rund 15 000 Einwohnern arbeitsamtsmäßig von Wolfratshausen verwaltet werden, ist dieses Arbeitsamt in unsere Untersuchungen mit einbezogen.

Nicht nur die Erfassung der Arbeitsmarktsituation in der Region 14 oder in einem ihrer Landkreise wird durch das Übergreifen der Arbeitsamtsbereiche in andere Planungsregionen erschwert.

Die Feststellung der Arbeitslosenzahlen in der Stadt München läßt sich ebenfalls nicht exakt durchführen, da das Stadtgebiet zwischen dem Hauptamt München und der Nebenstelle Pasing aufgeteilt ist. Aus dem bereits Gesagten geht aber hervor, daß sowohl das Hauptamt München als auch die Nebenstelle Pasing Angelegenheiten von Gemeinden des angrenzenden Landkreises München bearbeiten. Wenn also von der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt München die Rede ist, so ist damit die Arbeitslosigkeit in der Landeshauptstadt München und in einem Teil des angrenzenden Landkreises München gemeint.

Trotz der geschilderten Zuordnungs- und Abgrenzungsschwierigkeiten ist es angebracht, die

## Arbeitslose in der Region 14

Tabelle 2

Arbeitsamt	Arbeitslose am								
	31. 12. 1975			30. 6. 1976			31. 12. 1976		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
München .....	12 121	10 252	22 373	8 857	9 223	18 080	10 221	11 020	21 241
Pasing .....	1 591	1 452	3 043	1 215	1 278	2 493	1 399	1 597	2 996
München und Pasing zusammen .....	13 712	11 704	25 416	10 072	10 501	20 573	11 620	12 617	24 237
Dachau .....	773	943	1 716	476	693	1 169	570	778	1 348
Ebersberg .....	642	549	1 191	335	473	808	410	561	971
Erding .....	848	783	1 631	364	576	940	653	627	1 280
Freising .....	526	617	1 143	319	493	812	422	677	1 099
Fürstenfeldbruck .....	1 754	2 114	3 868	1 171	1 726	2 897	1 400	2 247	3 647
Landsberg .....	578	498	1 076	286	331	617	454	413	867
Starnberg .....	853	726	1 579	649	635	1 284	727	935	1 662
Wolfratshausen .....	679	685	1 364	395	555	950	511	614	1 125
Moosburg .....	331	387	718	102	240	342	226	302	528
Region 14 ohne München .....	6 984	7 302	14 286	4 097	5 722	9 819	5 373	7 154	12 527
Region 14 insgesamt .....	20 696	19 006	39 702	14 169	16 223	30 392	16 993	19 771	36 764

Arbeitsmarktsituation in der Region 14 insgesamt und detailliert nach einzelnen Landkreisen darzustellen.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, waren in der Region 14 Ende des Jahres 1975 39 702 Arbeitslose registriert. Bis Juni 1976 ging die Arbeitslosigkeit auf 30 392 zurück, um im Dezember 1976 wieder auf 36 764 anzusteigen. Das bedeutet, daß zu diesem Zeitpunkt rund 3 000 weniger Arbeitssuchende in der Region 14 gezählt wurden als ein Jahr vorher. Die Gegenüberstellung zeigt auch, daß während des gesamten Jahres 1976 die Männerarbeitslosigkeit eine günstigere Entwicklung nahm als die Frauenarbeitslosigkeit. Am Berichtsstichtag (31. 12. 1976) waren 16 993 Männer arbeitslos, das sind um 18 % weniger als am 31. 12. 1975. Im Gegensatz hierzu stieg die Frauenarbeitslosigkeit noch leicht an. Mit 19 771 arbeitslosen Frauen am 31. 12. 1976 waren noch 765 mehr Frauen ohne Beschäftigung als zum selben Stichtag des Vorjahres.

Bei einer Untersuchung der Verhältnisse in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken fällt auf, daß im Amtsbereich der Nebenstelle Fürstenfeldbruck des Arbeitsamtes München die Frauenarbeitslosigkeit besonders ausgeprägt ist. Während sich in anderen Bezirken die Zahlen arbeitsloser Männer und die der arbeitslosen Frauen geringfügig unterscheiden, liegt die Frauenarbeitslosigkeit im Landkreis Fürstenfeldbruck ganz augenscheinlich erheblich über dem Niveau der Männerarbeitslosigkeit. Eine ähnliche Situation besteht auch im Bereich des Hauptamtes Freising.

In Tabelle 3 sind die Veränderungen aufgezeigt, die sich im ersten und im zweiten Halbjahr 1976 ergeben haben. Dabei wird sowohl die absolute als auch die prozentuale Zu- oder Abnahme dargestellt.

Zunächst zu den Veränderungen, die sich vom 31. Dezember 1975 bis 30. Juni 1976 ergeben haben: In diesem Zeitraum ist saisonbedingt eine Reduzierung der Arbeitslosen in allen Bezirken festzustellen. Mit einem Rückgang der Gesamtarbeitslosigkeit um 52,4 % schnitt das Arbeitsamt Moosburg am besten ab, gefolgt von den Arbeitsämtern Landsberg und Erding, bei denen der Rückgang 42,7 bzw. 42,4 % betrug. Am geringsten wurde die Arbeitslosigkeit im Bereich der Nebenstelle Pasing des Arbeitsamtes München abgebaut. Hier betrug der Rückgang nur 18,1 %. Eine Unterteilung der Region 14 in die Bereiche München und Umland ergibt, daß das Umland seine Arbeitslosigkeit um 31,3 % reduzieren konnte, während dies München (Landeshauptstadt und Teile des Landkreises) nur um 19,1 % gelang.

Noch stärker als die Gesamtquote ging in einigen Landkreisen die Arbeitslosenrate bei den Männern zurück. Spitzenreiter ist hier die Nebenstelle Moosburg des Arbeitsamtes Freising, wo Mitte 1976 um 69,2 % weniger Männer auf Arbeitssuche waren als Ende 1975. Abnahmeraten von über 50 % konnten mit 57,1 % das Arbeitsamt Erding und mit 50,5 % das Arbeitsamt Landsberg vermelden. Am schlechtesten schnitt mit einem Rückgang um 23,6 % das Arbeitsamt Pasing ab.

Bei den Frauen war die Entwicklung ebenfalls in Moosburg und in Landsberg am erfreulichsten. In Moosburg waren um 38,0 % weniger Frauen arbeitslos, in Landsberg um 33,5 %. Am unteren Ende der Skala liegt der Arbeitsamtsbezirk München mit einer Abnahme von nur 10,3 %, wobei im Bereich des Hauptamtes München die Frauenarbeitslosigkeit nur um 10,0 % und im Bereich der Nebenstelle Pasing um 12,0 % abgebaut werden konnte. Auch bei einer getrennten Betrachtung von Frauenarbeitslosigkeit und Männerarbeitslosigkeit schneidet die Region ohne München besser ab als die Gesamtregion 14. Das bedeutet – und die extra ausgewiesenen Zahlen des Arbeitsamtes München erhärten dies –, daß die Arbeitslosigkeit in den Landkreisen während des ersten Halbjahres 1976 stärker abgebaut werden konnte als im Bereich des Arbeitsamtes München.

Nun zur Entwicklung im zweiten Halbjahr 1976, dargestellt durch die Stichtage 30. 6. 1976 und 31. 12. 1976: Saisonbedingt nahm die Arbeitslosigkeit im Bereich aller Arbeitsämter –

### Die Veränderung der Arbeitslosigkeit in der Region 14

Tabelle 3

Arbeitsamt	30. 6. 1976 gegenüber 31. 12. 1975 Zu-/Abnahme						31. 12. 1976 gegenüber 30. 6. 1976 Zu-/Abnahme					
	männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
München .....	-3 264	-26,9	-1 029	-10,0	-4 293	-19,2	1 364	15,4	1 797	19,5	3 161	17,5
Pasing .....	- 376	-23,6	- 174	-12,0	- 550	-18,1	184	15,1	319	25,0	503	20,2
München und Pasing zusammen .....	-3 640	-26,5	-1 203	-10,3	-4 843	-19,1	1 548	15,4	2 116	20,2	3 664	17,8
Dachau .....	- 297	-38,4	- 250	-26,5	- 547	-31,9	94	19,7	85	12,3	179	15,3
Ebersberg .....	- 307	-47,8	- 76	-13,8	- 383	-32,2	75	22,4	88	18,6	163	20,2
Erding .....	- 484	-57,1	- 207	-26,4	- 691	-42,4	289	79,4	51	8,9	340	36,2
Freising .....	- 207	-39,4	- 124	-20,1	- 331	-29,0	103	32,3	184	37,3	287	35,3
Fürstenfeldbruck .....	- 583	-33,2	- 388	-18,4	- 971	-25,1	229	19,6	521	30,2	750	25,9
Landsberg .....	- 292	-50,5	- 167	-33,5	- 495	-42,7	168	58,7	82	24,8	250	40,5
Starnberg .....	- 204	-23,9	- 91	-12,5	- 295	-18,7	78	12,0	300	47,2	378	29,4
Wolfratshausen .....	- 284	-41,8	- 130	-19,0	- 414	-30,4	116	29,4	59	10,6	175	18,4
Moosburg .....	- 229	-69,2	- 147	-38,0	- 376	-52,4	124	121,6	62	25,8	186	54,4
Region 14 ohne München .....	-2 887	-41,3	-1 580	-21,6	-4 467	-31,3	1 276	31,1	1 432	25,0	2 708	27,6
Region 14 insgesamt .....	-6 527	-31,5	-2 783	-14,6	-9 310	-23,4	2 824	19,9	3 548	21,9	6 372	21,0

ohne Ausnahme – zu. Die Region 14 insgesamt mußte einen Zuwachs um 21,0% registrieren; das Arbeitsamt München nur um 17,8%. Die Zahlen des Arbeitsamtes München liegen auch dann günstiger als die der Gesamtregion, wenn man sie nach Frauen- und Männerarbeitslosigkeit aufschlüsselt.

Besonders stark waren die Gesamtzuwachsrate im Bereich der Arbeitsämter Moosburg und Landsberg mit 54,4% und 40,5%. Im Zusammenhang mit der oben getroffenen Feststellung, daß bei den Arbeitsämtern Moosburg und Landsberg der **Rückgang** im ersten halben Jahr überdurchschnittlich war, drängt sich der Schluß auf, daß im Bereich der beiden genannten Arbeitsämter die Beschäftigungslage von saisonalen Einflüssen stärker beherrscht wird als in anderen Gebieten.

Die geringsten Zuwachsrate hatten die Arbeitsämter Dachau (15,3%) und München (17,5%) zu verzeichnen.

Das schlechte Abschneiden der Arbeitsämter Moosburg und Landsberg im Hinblick auf die Gesamtarbeitslosigkeit resultiert aus dem in diesen Gebieten zu verzeichnenden überproportionalen Anwachsen der Zahl der arbeitslosen Männer. Beim Arbeitsamt Moosburg waren nämlich Ende 1976 um 121,6% mehr männliche Stellungsuchende registriert als am 30. Juni 1976. Beim Arbeitsamt Landsberg ergab sich eine Steigerungsrate um 58,7%, die allerdings von der des Arbeitsamtes Erding (79,4%) noch übertroffen wurde. Die mit Teilen ihres Kreisgebietes sehr stark nach München orientierten Landkreise Starnberg, Dachau und Fürstfeldbruck schnitten bei der Männerarbeitslosigkeit besser ab als andere Teilräume der Region. Die Zuwachsrate betragen im Landkreis Starnberg 12,0%, im Landkreis Fürstfeldbruck 19,6% und im Landkreis Dachau 19,7%. Damit liegen sie etwa auf dem Niveau des Arbeitsamtes München, wo das Hauptamt eine Zunahme der Männerarbeitslosigkeit um 15,4% und die Nebenstelle Pasing eine solche von 15,1% feststellen mußte.

Die Frauenarbeitslosigkeit nahm besonders zu im Bereich des Arbeitsamtes Starnberg (47,2%) und im Bereich des Arbeitsamtes Freising (37,3%). Beim Arbeitsamt Erding dagegen waren am 31. 12. 1976 nur um 8,9% mehr Frauen beschäftigungslos als ein halbes Jahr vorher. Ähnlich günstig war die Situation beim Arbeitsamt Wolfratshausen, wo eine Zunahme mit 10,6% errechnet wurde, und beim Arbeitsamt Dachau mit einer Steigerung um 12,3%.

Auch für die Frauenarbeitslosigkeit gilt, daß vor allem das Hauptamt München mit einer Zuwachsrate von 19,5% günstiger weggekommen ist als die Region 14 insgesamt und ganz besonders als einige Landkreise um München.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im ersten Halbjahr 1976 war in den Landkreisen der Region 14 ausgeprägter als in der Landeshauptstadt. Auch die Zunahme der Arbeitslosen von Juni 1976 bis Dezember 1976 gestaltete sich im Umland intensiver als in der Kernstadt und den zum Arbeitsamt München gehörenden Gemeinden des Landkreises München. Die Feststellung, in München wäre die Arbeitsmarktlage insgesamt stabiler als im Umland, erscheint naheliegend, ließe sich aber nur durch die Beobachtung längerer Zeiträume exakt beweisen.

Die Tabellen 4 und 5 beschäftigen sich mit dem Gegenstück der Arbeitslosen, den offenen Stellen. In Tabelle 4 sind die offenen Stellen zu den Stichtagen 31. 12. 1975, 30. 6. 1976 und 31. 12. 1976 dargestellt. Tabelle 5 gibt Aufschluß darüber, wie sich die Zahl der offenen Stellen sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr 1976 verändert hat.

Ende des Jahres 1975 waren in der Region 146 274 Stellen nicht besetzt. Davon entfielen 1 639 auf die Arbeitsämter im Umland von München. Im Laufe der ersten sechs Monate des Jahres 1976 konnten immer mehr offene Stellen angeboten werden. Ende Juni 1976 standen in der Region 14 insgesamt 11 557 unbesetzte Arbeitsplätze zur Verfügung, wobei der Hauptanteil, nämlich 8 579, auf das Arbeitsamt München entfiel. Bedingt durch die alljähr-

## Offene Stellen in der Region 14

Tabelle 4

Arbeitsamt	Offene Stellen am								
	31. 12. 1975			30. 6. 1976			31. 12. 1976		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
München .....	2 051	2 041	4 092	4 566	3 196	7 762	2 440	2 019	4 459
Pasing .....	205	338	543	491	326	817	424	185	609
München und Pasing zusammen .....	2 256	2 379	4 635	5 057	3 522	8 579	2 864	2 204	5 068
Dachau .....	152	152	304	228	207	435	170	153	323
Ebersberg .....	53	82	135	212	123	335	88	70	158
Erding .....	48	75	123	152	64	216	125	73	198
Freising .....	91	67	158	256	150	406	108	131	239
Fürstenfeldbruck .....	258	91	349	289	162	451	172	90	262
Landsberg .....	17	26	43	23	33	56	33	25	58
Starnberg .....	116	149	265	259	272	531	131	143	274
Wolfratshausen .....	76	124	200	286	142	428	234	139	373
Moosburg .....	49	13	62	61	59	120	39	24	63
Region 14 ohne München .....	860	779	1 639	1 766	1 212	2 978	1 100	848	1 948
Region 14 insgesamt .....	3 116	3 158	6 274	6 823	4 734	11 557	3 964	3 052	7 016



### Die Veränderung offener Stellen in der Region 14

Tabelle 5

Arbeitsamt	30. 6. 1976 gegenüber 31. 12. 1975 Zu-/Abnahme						31. 12. 1976 gegenüber 30. 6. 1976 Zu-/Abnahme					
	männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
München .....	2 515	122,6	1 155	56,6	3 670	89,7	-2 126	-46,6	-1 177	-36,8	-3 303	-42,6
Pasing .....	286	139,5	- 12	- 3,6	274	50,5	- 67	-13,6	- 141	-43,3	- 208	-25,5
München und Pasing zusammen .....	2 801	124,2	1 143	48,0	3 944	85,1	-2 193	-43,4	-1 318	-37,4	-3 511	-40,9
Dachau .....	76	50,0	55	36,2	131	43,1	- 58	-25,4	- 54	-26,1	- 112	-25,7
Ebersberg .....	159	300,0	41	50,0	200	148,1	- 124	-58,5	- 53	-43,1	- 177	-52,8
Erding .....	104	216,7	- 11	-14,7	93	75,6	- 27	-17,8	9	14,1	- 18	- 8,3
Freising .....	165	181,3	83	123,9	248	157,0	- 148	-57,8	- 19	-12,7	- 167	-41,1
Fürstenfeldbruck .....	31	12,0	71	78,0	102	29,2	- 117	-40,5	- 72	-44,4	- 189	-41,9
Landsberg .....	6	35,3	7	26,9	13	30,2	10	43,5	- 8	-24,2	2	3,6
Starnberg .....	143	123,3	123	82,6	266	100,4	- 128	-49,4	- 129	-47,4	- 257	-48,4
Wolfratshausen .....	210	276,3	18	14,5	228	114,0	- 52	-18,2	- 3	- 2,1	- 55	-12,9
Moosburg .....	12	24,5	46	353,8	58	93,5	- 22	-36,1	- 35	-59,3	- 57	-47,5
Region 14 ohne München .....	906	105,3	433	55,6	1 339	81,7	- 666	-37,7	- 364	-30,0	-1 030	-34,6
Region 14 insgesamt .....	3 707	119,0	1 576	49,9	5 283	84,2	-2 859	-41,9	-1 682	-35,5	-4 541	-39,3

lich wiederkehrenden saisonalen Gegebenheiten reduzierte sich das Stellenangebot im zweiten Halbjahr 1976 spürbar. Ende des Jahres waren in der Landeshauptstadt und in den angrenzenden Landkreisen nurmehr 7 016 Arbeitsplätze unbesetzt.

In Tabelle 5 ist zahlenmäßig dargestellt, in welchem Umfang sich die Situation auf dem Stellenmarkt veränderte. Es wurden, wie schon bei den Arbeitslosen, die absoluten und die prozentualen Veränderungen ausgewiesen.

Am 30. 6. 1976 standen in der Region 84,2 % mehr offene Stellen zur Verfügung als Ende des Jahres 1975. Für männliche Arbeitsuchende entwickelte sich die Situation günstiger als für weibliche Arbeitslose. Den Männern wurden nämlich um 119,0 % mehr offene Stellen angeboten, für Frauen dagegen war das Angebot im Juni 1976 nur um 49,9 % höher als im Dezember 1975. Die Unterschiede zwischen den Landkreisen insgesamt und der Landeshauptstadt sind in Bezug auf die Zunahme offener Stellen nicht besonders groß. Auf einige Auffälligkeiten bei einzelnen Landkreisen muß aber hingewiesen werden: Bei offenen Stellen für Männer konnte beispielsweise die Nebenstelle Ebersberg eine Zuwachsrate von 300,0 %, die Nebenstelle Wolfratshausen eine solche von 276,3 % und die Nebenstelle Erding eine Steigerung um 216,7 % verzeichnen. Allerdings sind die absoluten Zahlen, die sich hinter diesen Steigerungsraten verbergen, nicht besonders hoch. Im Bereich der Nebenstelle Ebersberg (Zunahme 300,0 %) stieg die Zahl der offenen Stellen von 53 auf 212. In ähnlichen Größenordnungen bewegt sich auch das Stellenangebot in den beiden anderen angesprochenen Nebenstellen Wolfratshausen und Erding.

Beim Stellenmarkt für Frauen fällt auf, daß beispielsweise die Nebenstelle Moosburg im Juni 1976 um 353,8 % mehr offene Stellen zur Verfügung hatte als am 31. 12. 1975. Das Arbeitsamt Freising konnte eine Zunahme um 123,9 % melden.

Vor dem Hintergrund dieser Steigerungsraten ist es einigermaßen verwunderlich, daß das Angebot an Frauenarbeitsplätzen bei der Nebenstelle Erding entgegen dem allgemeinen Trend um 14,7 % zurückging. Auch die Nebenstelle Pasing hatte Ende Juni 1976 12 Stellen (-3,6 %) weniger zur Verfügung als Ende Dezember des Vorjahres.

Erwartungsgemäß ging das Stellenangebot im zweiten Halbjahr 1976 merklich zurück. Die Reduzierung betrug in der Region 39,3 %. Eine Aufschlüsselung zeigt, daß die Abnahme im Arbeitsamtsbezirk München mit -40,9 % etwas unter dem Niveau der gesamten Region lag.

Der Rückgang offener Stellen war bei den Männern mit 41,9 % ausgeprägter als bei den für weibliche Beschäftigte vorgesehenen Arbeitsplätzen (-35,5 %). Der stärkere Schwund freier Arbeitsplätze für Männer läßt sich in nahezu allen Arbeitsamtsbereichen feststellen. Es zeigt sich offensichtlich, daß die Männerberufe von Saisonschwankungen stärker betroffen werden als die weibliche Arbeitnehmerschaft. Besonders stark war die Abnahme offener Stellen für Männer bei der Nebenstelle Eberberg (-58,5 %) und im Bereich des Hauptamtes Freising (-57,8 %). Einen Ausreißer bildet das Arbeitsamt Landsberg insofern, als dies die einzige Dienststelle ist, die im Dezember 1976 mehr offene Stellen anbieten konnte als Mitte des Jahres. Ende Dezember 1976 standen 33 offene Stellen zur Verfügung, das sind um 10 mehr als sechs Monate vorher. Das ergibt eine **positive** Veränderung von 43,5 %.

Das Stellenangebot für weibliche Arbeitsuchende ging besonders stark bei der Nebenstelle Moosburg, um 59,3 %, zurück. Abnahmequoten von über 40 % sind auch bei einigen anderen Arbeitsämtern zu registrieren: Nebenstelle Starnberg 47,4 %, Nebenstelle Fürstenfeldbruck 44,4 %, Nebenstelle Pasing 43,3 % und Nebenstelle Ebersberg 43,1 %. Auch bei der Entwicklung des Stellenangebotes für Frauen muß eine **positive** Abweichung vom allgemeinen Trend vermerkt werden: Die Nebenstelle Erding konnte im Dezember 1976 ein um 14,1 % höheres Angebot machen als in der Mitte des Jahres.

Um das Bild über die Arbeitsmarktsituation zu vervollständigen, ist in Tabelle 6 aufgeführt, in welchem Verhältnis die offenen Stellen zu der Zahl von Arbeitslosen stehen. Für die drei je-

### Offene Stellen in Prozent der Arbeitslosenzahl in der Region 14

Tabelle 6

Arbeitsamt	Offene Stellen in % der Arbeitslosen am								
	31. 12. 1975			30. 6. 1976			31. 12. 1976		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
München .....	16,9	19,9	18,3	51,6	34,7	42,9	23,9	18,3	21,0
Pasing .....	12,9	23,3	17,8	40,4	25,5	32,8	30,3	11,6	20,3
München und Pasing zusammen .....	16,5	20,3	18,2	50,2	33,5	41,7	24,6	17,5	20,9
Dachau .....	19,7	16,1	17,7	47,9	29,9	37,2	29,8	19,7	24,0
Ebersberg .....	8,3	14,9	11,3	63,3	26,0	41,5	21,5	12,5	16,3
Erding .....	5,7	9,6	7,5	41,8	11,1	23,0	19,1	11,6	15,5
Freising .....	17,3	10,9	13,8	80,3	30,4	50,0	25,6	19,4	21,7
Fürstenfeldbruck .....	14,7	4,3	9,0	24,7	9,4	15,6	12,3	4,0	7,2
Landsberg .....	2,9	5,2	4,0	8,0	10,0	9,1	7,3	6,1	6,7
Starnberg .....	13,6	20,5	16,8	39,9	42,8	41,4	18,0	15,3	16,5
Wolfratshausen .....	11,2	18,1	14,7	72,4	25,6	45,1	45,8	22,6	33,2
Moosburg .....	14,8	3,4	8,6	59,8	24,6	35,1	17,3	7,9	11,9
Region 14 ohne München .....	12,3	10,7	11,5	43,1	21,2	30,3	20,5	11,9	15,6
Region 14 insgesamt .....	15,1	16,6	15,8	48,2	29,2	38,0	23,3	15,4	19,1

weiligen Stichtage wird unterteilt nach männlich, weiblich und insgesamt, dargestellt, wie hoch der Prozentsatz offener Stellen, gemessen an der Zahl der am selben Stichtag gemeldeten Arbeitslosen, war. Nur mit Hilfe dieser Relation läßt sich aufzeigen, wie gravierend tatsächlich die Arbeitslosigkeit in unserer Region ist. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß die vorhandenen offenen Stellen oft lange nicht besetzt werden können, weil die dafür geeigneten Bewerber fehlen. Trotz dieser einschränkenden Bemerkungen gibt das Verhältnis offene Stellen : Arbeitslose einen Anhaltspunkt über die tatsächliche Störung des Arbeitsmarktgleichgewichtes.

Am 31. 12. 1975 betrug die Zahl der offenen Stellen nur 15,8% der gemeldeten Arbeitslosen. Im Umland, ohne die Landeshauptstadt, war das Verhältnis mit 11,5% noch schlechter. In absoluten Zahlen ausgedrückt, standen zu diesem Zeitpunkt in den Landkreisen 14 286 Arbeitslosen nur 1 639 unbesetzte Stellen gegenüber. Ein Blick in die einzelnen Arbeitsamtsbezirke zeigt, daß beispielsweise im Bereich der Nebenstelle Landsberg einer Vielzahl von Arbeitslosen fast keine freien Arbeitsplätze angeboten werden konnten. Das hier geschilderte Verhältnis offene Stellen : Arbeitslose betrug 4,0%.

Die Diskrepanz zwischen verfügbarer Arbeit und Arbeitssuchenden gilt für Frauen und Männer gleichermaßen. Besonders schlecht war das Verhältnis im Arbeitsamtsbereich Moosburg bei den Frauen (3,4%) und im Bereich Landsberg bei den Männern (2,9%). Am geschilderten Stichtag (31. 12. 1975) war im Bereich des Arbeitsamtes München die Relation jeweils bei Männern wie bei Frauen günstiger als in der übrigen Region, d. h. es konnten, bezogen auf einen Arbeitslosen, mehr Stellen angeboten werden als in den Landkreisen.

Die eben getroffene Feststellung gilt auch für den Stichtag 30. 6. 1976. Dieser Zeitpunkt unterscheidet sich vom vorher besprochenen insofern, als sich das Verhältnis unbesetzte Arbeitsplätze : Arbeitssuchende in der Region insgesamt stark verbesserte. Bei einigen Arbeitsämtern war die Zunahme an offenen Stellen oder der Rückgang an Arbeitslosen – beide Bewegungen verbessern ja die angesprochene Relation – so stark, daß mehr als zwei Drittel der gemeldeten arbeitslosen Männer hätten theoretisch in freie Arbeitsstellen eingewiesen werden können. Beispiel: Im Bereich Freising betrug die Zahl der offenen Stellen 80,3% der Zahl der gemeldeten Arbeitslosen; im Bereich Wolfratshausen lautete die Relation 72,4%, im Bereich Ebersberg 63,3%.

Auf dem Teilmarkt für weibliche Arbeitskräfte gestaltete sich die Situation bei weitem ungünstiger. Es konnten in keinem Fall 50 oder mehr Prozent der Arbeitssuchenden auf offene Stellen verwiesen werden. Am günstigsten war die Lage noch im Bereich Starnberg, wo 42,8% der beschäftigungslosen Frauen hätten in neue Arbeitsstellen eingewiesen werden können.

Bedingt durch den saisonalen Abschwung war das Verhältnis offene Stellen : Arbeitslose am 31. 12. 1976 wieder dem Niveau von vor einem Jahr angenähert. Erfreulich daran kann allenfalls die Tatsache sein, daß der Tiefstand von Ende 1975 nicht mehr ganz erreicht wurde. Besonders schlecht war die Situation für arbeitssuchende Frauen im Landkreis Fürstenfeldbruck: Für 2 247 von ihnen standen ganze 90 freie Arbeitsplätze zur Verfügung, das sind nur 4,0% des Bestandes weiblicher Arbeitsloser.

Wenn auch die Untersuchung der Arbeitsmarktsituation während eines Jahres keine endgültigen und gesicherten Ergebnisse erbringen kann, so ist zusammenfassend doch folgendes zu sagen: Auch in München und in der Region 14 wird die Arbeitslosigkeit weitgehend von den konjunkturellen Veränderungen bestimmt. Dazu kommen strukturelle und saisonale Einflüsse, die sowohl in der Landeshauptstadt wie im Umland in der Arbeitsmarktentwicklung spürbar sind. Dabei scheint die strukturelle Komponente in München etwas ausgeprägter zu sein als in den Landkreisen, wo die saisonalen Faktoren leicht überwiegen.

Die saisonalen Schwankungen wirken sich auf den Beschäftigtenstand der männlichen Arbeitnehmer stärker aus als auf die Frauenarbeitslosigkeit. Während des Jahres 1976 ging die

Männerarbeitslosigkeit in den Landkreisen stärker zurück als im Bereich des Arbeitsamtes München. Die Frauenarbeitslosigkeit dagegen stieg im Bereich des Arbeitsamtes München noch an, wogegen sie im Umland leicht rückläufig war.

Auch in der Zeit vom 1. 1. 1976 bis 30. 6. 1976, als die Arbeitslosigkeit allgemein merklich abnahm, schnitt das Umland besser ab als die Kernstadt. Allerdings war dann im zweiten Halbjahr die Zunahme der Arbeitslosen in der Region stärker als in München, was darauf schließen läßt, daß die Arbeitsmarktsituation insgesamt in der Kernstadt doch etwas stabiler ist als in der übrigen Region. Ausschlaggebend dafür sind sicher die unterschiedlichen Arbeitsplatzstrukturen in den verschiedenen Teilräumen, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht untersucht werden konnten.

*Ry.*